

Verband schweiz. Vereine für Pilzkunde : Jahresbericht 1928 ; Bericht über die Delegiertenversammlung vom 27. Januar 1929 in Solothurn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **7 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschrift für Pilzkunde

Officielles Organ des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgek.: Vapko)

Mitteilung der Geschäftsleitung an die Sektionen und Einzelmitglieder.

Unser Kassier, Herr H. Suremann, Scheuchzerstrasse 105, Zürich 6, wird im Laufe dieses Monats von den Abonnenten und Einzelmitgliedern den Jahresbeitrag erheben und erwarten wir gerne dessen prompte Einlösung. Auch die Sektionen bitten wir um pünktliche Beitragsleistung, da zu Jahresanfang in der Verbandskasse stets Ebbe ist.

Die Delegiertenversammlung in Solothurn hat den einstimmigen Beschluss gefasst, es seien die von unserm Ehrenmitgliede und Redaktor, Herr A. Knapp in Basel, besorgten 8 Tafeln aus Frankreich ab 1. April herauszugeben, d. h. eine Tafel pro Nummer. Da aber unsere Zeitschrift ab 1. April als *Agitations-Nummer* erscheinen muss, brauchen wir statt der vorgesehenen 1000 Tafeln deren 1300. Somit braucht es auch mehr Geld. Da der Betrag schon auf Fr. 750.— angewachsen, stellen wir die dringende Bitte an unsere Mitglieder, uns beim Restbetrag von zirka Fr. 300.— zu unterstützen, um Ende Februar das nötige Geld beisammen zu haben. Damit wir unsere Agitationsnummer allfälligen Interessenten zustellen können, bitten wir

unsere Mitglieder um Bekanntgabe neuer Adressen. Die gegenwärtige Auflage der zahlenden Abonnenten beträgt 924. Bei einigermaßen reger Werbetätigkeit sollte unsere Abonnentenzahl dieses Frühjahr noch auf mindestens 1200 anwachsen.

Oben erwähnte Adressangaben nimmt unser Kassier, Hr. H. Suremann, Scheuchzerstrasse 105, Zürich 6, entgegen; weitere Spenden das Postcheckkonto VIII 15083, Zürich.

Die in Solothurn erschienenen Delegierten möchten wir dringend bitten, dafür einzustehen, dass unsere in Solothurn beschlossene Werbetätigkeit, die Uebermittlung oben erwähnter Adressen und Spenden für die Illustration und Agitation unserer Zeitschrift sofort mit Erfolg an die Hand genommen wird. Also frisch ans Werk!

Mit Pilzlergruss zeichnet im Namen des Verbandsvorstandes:

Die Geschäftsleitung.

Der Präsident:

Jak. Schönenberger.

Der Sekretär:

Otto Schmid.

Verband schweiz. Vereine für Pilzkunde.

Jahresbericht 1928.

Die Delegiertenversammlung, welche am 29. Januar 1928 in Basel stattfand, wählte Zürich als Vorort. Somit wurde auch eine neue Geschäftsleitung und ein neuer Verbandsvorstand gewählt. Die Zeitschrift erhielt einen neuen Redaktor, nur der Administrator blieb auf seinem Posten.

Als sich die ersten Frühlingspilze in

Massen einstellten, gab man sich der Hoffnung hin, das Jahr 1928 gebe ein sehr gutes Pilzjahr, aber bald mussten wir erfahren, als wir unsere Frühjahrs-liebliche geerntet hatten, dass die Pilzflora durch die eingetretene Hitze grossen Schaden erlitten, so dass die Sektionen keine Exkursionen machen konnten. So wurde auch die vorgesehene Agitation

zur Vergrößerung unseres Verbandes lahm gelegt. Die auf diese Zeit geplanten Ausstellungen unserer Sektionen konnten wegen Pilzmangel nicht veranstaltet werden. Ja, endlich Ende September konnten dann die beiden Sektionen Winterthur und Zürich die schon längst gemeinsam beschlossene Agitations-Ausstellung in Wetzikon veranstalten. Unter strömendem Regen wurden von zirka 30 Mitgliedern beider Sektionen Pilze gesammelt, so dass eine Ausstellung arrangiert werden konnte. Es wurde dann die respektable Zahl von 190 Sorten ausgestellt. Vor einer 200 Personen starken Versammlung, welche mit einem aufklärenden Vortrag verbunden war, hatte man den Erfolg erzielt, dass eine Sektion Zürcher Oberland gegründet wurde, welche sich heute zur Aufnahme in den Verband angemeldet hat.

8 Tage später gelang es der Sektion Zürich, ihre alljährliche Ausstellung noch abzuhalten und kamen auch noch zirka 180 Sorten zur Geltung.

Anstrengungen behufs Gründung neuer Sektionen wurden gemacht in Bremgarten (Aargau), Landquart, Zug und Interlaken.

In Interlaken wird von dortigen Pilzfreunden mit Hilfe der Geschäftsleitung im Monat April eine neue Sektion erstellt. Auch auf Luzern ist unser Augenmerk gerichtet. Auch haben wir Fühlungnahme mit den welschen Sektionen angestrengt und ist bereits eine Zusage von Genf eingetroffen. Eine welsche Delegation ist dann zur Delegiertenversammlung in Solothurn erschienen.

Die Geschäftsleitung hat ein erneutes Gesuch betreffs einer Subvention an den Hohen Bundesrat gestellt, dessen Antwort bis heute noch aussteht.

Auch wurde eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen in Umlauf gesetzt, die für die Illustration der Zeitschrift bis

heute einen Ertrag von Fr. 682.74 abwarf. Die Illustration konnte bis heute noch nicht verwirklicht werden, weil an die Kosten der Ausführung immer noch ein Betrag von über Fr. 200.— fehlt.

Der Mitgliederbestand unseres Verbandes war folgender:

31. Dez. 1927 = 867 Mitglieder

31. » 1928 = 834 »

Abnahme 33 Mitglieder.

Gegenwärtiger Stand der Zeitschrift 924 Abonnenten.

Sektionen sind es deren 12, indem die Sektion Baden auf Ende 1927 ausgetreten ist.

Die Geschäftsleitung war jeden Montag beisammen und erledigte ihre Geschäfte; eine Verbands-Vorstandssitzung fand wegen den hohen Unkosten nicht statt.

In der besten Hoffnung, das laufende Jahr 1929 werde wieder gut machen, was das Jahr 1928 nicht konnte, rufe ich Euch zu, liebe Delegierte und Pilzfreunde: Veranstaltet Exkursionen und sonstige Anlässe, um dem Verbands immer neue Mitglieder zuzuführen!

Es sind jetzt 10 Jahre verflossen, seit unser Verband gegründet wurde; die Zeitschrift hat mit 1. Januar 1929 ihr 7. Lebensjahr angetreten. Mit Freud und Aerger waren unsere Gründungspioniere an ihrer Arbeit, um Verband und Zeitschrift auf die heutige, wenn auch noch nicht rosige Situation zu stellen.

Liebe Pilzfreunde!

Wir wollen heute am 10-jährigen Jubiläumstage miteinander geloben, alle noch etwa vorhandenen Missverständnisse auszuschalten und mit vereinter Kraft zum Wohle und Gedeihen unseres Verbandes und der Zeitschrift zu arbeiten.

Einigkeit macht stark, Zwietracht zerstört. Von diesem Wunsche beseelt, schliesst der Berichtstatter.

Jak. Schönenberger.

Bericht über die Delegiertenversammlung vom 27. Januar 1929 in Solothurn.

Im Restaurant zu Wirthen in Solothurn fand am Sonntag den 27. Januar 1929 die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Vereine

für Pilzkunde statt.

Der Zentralpräsident, Herr Schönenberger aus Zürich, eröffnete kurz nach 10 Uhr die Versammlung, indem er die

anwesenden Delegierten und Gäste begrüßte. Er gab ferner dem Wunsche Ausdruck, dass die Verhandlungen im Geiste der Freundschaft und Sachlichkeit verlaufen möchten und dass man sich bei etwaigen Diskussionen mit Rücksicht auf die reichhaltige Traktandenliste möglichst kurz ausdrücken wolle.

Beim Appell meldeten sich insgesamt 14 Delegierte der Sektionen Basel, Bern, Biberist, Birsfelden, Lengnau, Burgdorf, Olten, Solothurn, Thun, Winterthur und Zürich. Nicht vertreten war die Sektion St. Gallen.

Zu Stimmzählern wurden hierauf ernannt die Herren Schmid, Zürich und Schorr, Winterthur.

Nach Verlesen des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung erstattete der Verbandspräsident Bericht über die wichtigsten Vereinsangelegenheiten des abgelaufenen Jahres. Die mangelnde Pflanzflora war einer regen Vereinstätigkeit ausserordentlich hinderlich, so dass trotz aller Anstrengungen die Mitgliederzahl einen leichten Rückgang von 867 auf 834 aufweist. Immerhin gelang die Gründung einer neuen Sektion in Wetzikon, die sich auf heutiges Datum zur Aufnahme in den Verband angemeldet hat.

Ueber die Finanzlage gab der Kassier, Herr Suremann, Auskunft und legte folgende Rechnungen vor:

Jahresrechnung pro 1928.

Bilanz:

Vereinsrechnung:	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge	Fr. 3135.05	
Illustration	682.74	20.—
Diverses	402.65	593.20
Porti		177.60
Drucksachen		154.50
Reise- u. Tagessp.		410.90
Alte Rechnung	1234.02	
Zeitschrift:		
Abonnements	584.25	
Inserate	836.50	
Druck		3619.45
Spesen		596.95
	<hr/>	
	6875.21	5572.60
	5572.60	
Saldovortrag	<hr/>	<hr/>
	1302.61	

Verkehrsbilanz:

Vereinsrechnung:	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge	3135.05	
Garantiescheine		60.—
Bücher	195.—	210.—
Diverses	207.65	323.20
Porti		177.60
Drucksachen		154.50
Reise- u. Tagessp.		410.90
Zeitschrift:		
Abonnements	584.25	
Inserate	836.50	
Druck		3619.45
Spesen		596.95
	<hr/>	<hr/>
	4958.45	5552.60
		4958.45
Ausgabenüberschuss		<hr/>
		594.15
Ausstehende Guthaben		307.45
Schulden		200.—
Inventar		308.—

Der Kassier knüpft daran noch einige Bemerkungen, aus denen sich ergab, dass das Defizit hauptsächlich zu Lasten der alten Rechnung geht und auf das Jahr 1928 eigentlich nur etwa Fr. 30.— entfallen.

Die Rechnung wurde von der Geschäftsprüfungskommission, die die Sektion Birsfelden stellte, eingehend geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Herr Schneider beantragt in deren Namen Genehmigung unter Verdankung an den Kassier, welchem Antrag einstimmig Folge geleistet wird.

Das vom Vorstand aufgestellte Budget pro 1929 weist folgende Zahlen auf:

Budget 1929.

Einnahmen:		
Mitgliederbeiträge	3100.—	
Bücher etc.	30.—	
Diverses	10.—	
Abonnements	500.—	
Inserate	700.—	
Ausgaben:		
Diverses		120.—
Porti		180.—
Drucksachen		100.—
Reisespesen		450.—
Gratifikation		200.—
Zeitschrift:		
Druck		3240.—
	<hr/>	<hr/>
Uebertrag	4340.—	4290.—

	Uebertrag	4340.—	4290.—
Spesen			200.—
Honorar			400.—
Schuldenabzahlung			100.—
		4340.—	4990.—
			4340.—
Ausgabenüberschuss			650.—

Der Verbandspräsident bemerkte dazu, dass 1929 eine grosszügige Propaganda zur Werbung neuer Mitglieder und Abonnenten entfaltet werden solle, um die Mitgliederzahl um mindestens 200 zu erhöhen. Dieser Punkt wirke sich natürlich auf der Ausgabenseite verhältnismässig stark aus.

Die Versammlung stimmte darauf dem Budget ohne Bemerkungen einstimmig zu.

Der Antrag des Verbandsvorstandes auf Aufnahme der neugegründeten Sektion Zürcher Oberland in Wetzikon mit einem Bestand von etwa 25 Mitgliedern wurde diskussionslos genehmigt.

Inzwischen waren Vertreter der Westschweiz, Herr Konrad, Neuchâtel, Herr Prof. Wicki, Genève und Herr Siebenthal, Genève, angekommen und wurden von der Versammlung herzlich willkommen geheissen. Die beiden letztgenannten Herren erschienen als Vertreter der Société mycologique de Genève.

Ueber den Vertrag mit der Druckerei und diesbezügliche Anträge des Verbandsvorstandes referierte der Sekretär. Die Versammlung ging mit diesen Anträgen einig und erteilte der Geschäftsleitung einstimmig Vollmacht zum Abschluss eines neuen Vertrages.

Eine rege Diskussion rief hierauf der Antrag des V. V. hervor, der Geschäftsleitung provisorisch auf die Dauer von 2 Jahren die Aufnahme neuer Sektionen zu überlassen, unter nachträglicher Sanktionierung durch die Delegiertenversammlung. Die finanziellen Vorteile dieser Regelung bewog die meisten Delegierten zu einer befürwortenden Stellungnahme und der Antrag wurde schliesslich mit 11:2 angenommen. Ein Vermittlungsantrag von Herrn Aebli, Olten, auf provisorische Aufnahme durch die Geschäftsleitung und definitive Aufnahme durch die Delegiertenversammlung blieb in der Minderheit.

Nicht auf der Traktandenliste stand

das nun folgende Mittagessen. Aber dennoch widmeten sich ihm die Teilnehmer mit der gleichen Liebe, mit der sie vorher an den Beratungen teilgenommen hatten. Unter den Klängen eines kleinen Orchesters entwickelte sich bald eine gesellige und vergnügte Stimmung. Im Namen der solothurnischen Behörden begrüsst Herr Direktor Geiser die Versammlung, und Herr Prof. Misteli liess die idealen Ziele unserer Vereinigung hochleben. Der Verbandspräsident feierte in seiner Rede das zehnjährige Bestehen unseres Verbandes und gedachte insbesondere der Verdienste des anwesenden Gründers und Ehrenmitgliedes Herrn Zaugg, Burgdorf. Für unsere welschen Freunde sprach Herr Konrad, Neuchâtel, der der Hoffnung Ausdruck gab, dass sich die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Westschweiz bald verwirklichen lasse.

Die Verhandlung wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen und als Ort der nächsten Delegiertenversammlung Winterthur bestimmt.

Hierauf wurde ein Antrag unseres Redaktors Herrn Knapp einstimmig angenommen. Demzufolge sollen zur Sicherung der Zeitschrift und Stärkung des Verbandes Verhandlungen eingeleitet werden auf Anschluss der mycologischen Gesellschaften von Genève und Lausanne und ferner soll untersucht werden, ob nicht unser Verband eine Sektion der schweiz. naturforschenden Gesellschaft werden kann.

Unter Verschiedenem wurde die Geschäftsleitung beauftragt, ein einheitliches Vereinsabzeichen anfertigen zu lassen.

Ueber die Illustrationsfrage berichtete der Verbandspräsident und legte ein Muster der in Aussicht genommenen 8 Tafeln vor. Die Sammlung habe bis anhin einen Betrag von Fr. 660.— erbracht. Zur Ausführung fehlen noch ca. Fr. 200.—. Einige Redner sprachen für die Erhebung eines besonderen, festen Beitrages pro Mitglied. Doch wurde von der Mehrheit die freiwillige Sammlung befürwortet und eine daraufhin vom Kassier vorgenommene Kollekte erbrachte den Betrag von Fr. 86.—. In der nun folgenden Abstimmung entschied sich die Versammlung mit 11 Stimmen für den Ankauf der vorgelegten

Tafeln. Von den Vertretern der Sektionen Biberist und Olten wurde noch eine Sammlung in ihren lokalen Vereinen versprochen, so dass der Präsident zum Urteil kam, der Fehlbetrag dürfte bei einiger Spendefreudigkeit der Mitglieder bald beisammen sein.

Unter dem Beifall der Versammlung verdankte hierauf Herr Duthaler, Bern, die Tätigkeit der Geschäftsleitung, die trotz aller Schwierigkeiten und Anfech-

tungen zum Wohl des Verbandes gearbeitet habe.

Zum Schluss dankte der Präsident den Vertretern von Genf und den Delegierten und Gästen für ihr Erscheinen und der Sektion Solothurn für das vortreffliche Arrangement der Tagung.

Zürich, den 4. Februar 1929.

Der Berichterstatter:
O. Schmid.

Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane (Vapko) der Schweiz.

Der amtliche Pilzkontrolleur als Hausschwamm-Sachverständiger.

(Fortsetzung.)

Von Emil Nüesch, St. Gallen.

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift habe ich die Lebensweise und das Holzerstörungswerk der hausbewohnenden Hymenomyceten geschildert und die geeignetsten Vorbeugungs- und Vernichtungsmassnahmen gegenüber diesen Schädlingen angegeben.

Nun gilt es, die in Frage kommenden, einzelnen Pilzarten einigermaßen zu charakterisieren. Sie sind in ihrem biologischen und ökologischen Verhalten verschieden und darum ungleich gefährlich. Die Feststellung der Arten ist darum wichtig. Diese Aufgabe wird aber durch den Umstand bedeutend erschwert, dass nicht immer Pilzfruchtkörper vorhanden sind. Bisweilen stehen einem nur Myzelstränge oder Myzelhäute oder Luftmyzel oder ein infiziertes Stück Holz oder ein Sporenbelaag für die Untersuchung zur Verfügung. Wir müssen also in der Lage sein, die holzerstörenden Pilze gegebenenfalls auch ohne Fruchtkörper bestimmen zu können. Mitunter ergibt sich die Notwendigkeit, ein Bruchstück eines Pilzes unter einer Glasglocke oder in einer grossen Petrischale weiter zu züchten, um das für die Artbestimmung erforderliche Untersuchungsmaterial zu erhalten.

Es ist übrigens eine bekannte Tatsache, dass die Pilze auch ohne Fruchtkörper vegetieren können. Der wichtigste Teil des pilzlichen Organismus ist das Myzelium. Untersuchungen scheinen ergeben zu haben, dass das Myzelium eines Pilzes nur unter einem bestimmten, spezifischen

Trockenheitsgrad zur Fruktifikation schreitet.

In diesem Referate muss ich mich auf eine gedrängte Artenbeschreibung der *wichtigsten* Holzerstörer beschränken. Erklärungen von Fachausdrücken finden Interessenten in jedem botanischen Wörterbuch, sowie in meinen bereits erwähnten Fachschriften. Wem daran liegt, mehr hausbewohnende, holzerstörende Pilze kennen zu lernen und ausführlichere Artbeschreibungen zu besitzen, den verweise ich auf die beiden Schriften: *Mez*, Der Hausschwamm und die übrigen holzerstörenden Pilze der menschlichen Wohnungen. *Nüesch*, Die hausbewohnenden Hymenomyceten der Stadt St. Gallen.

Echter Hausschwamm.

Merulius lacrymans (Wulf.) Fr.

Synonymen: *Merulius domesticus* (Falck) Fr. *Gyrophana lacrymans* (Wulf.) Patouillard.

Abbildungen: *Falck in Möller*, Hausschwammforschungen, VI. Heft mit 11 prächtigen, farbigen Tafeln und vielen schwarzen Textfiguren; *Hartig*, Der echte Hausschwamm mit 25 teils farbigen, teils schwarzen Abbildungen; *Mez*, Der Hausschwamm mit 1 farbigen Tafel und 18 schwarzen Figuren; *Göppert*, Der Hausschwamm mit 4 farbigen Tafeln; *Gottgetreu*, Die Hausschwammfrage, mit 1 farbigen Tafel und 20 Textfiguren. *Obermeyer*, Pilzbüchlein II, Tafel 20; *Gramberg*, Pilze der Heimat, II. Band, Tafel 1; *Hahn*,